

Peter Krier

Hommage an Stefan Jäger

Katalog zur Ausstellung und zum Symposium
anlässlich des 50. Todestages des Schwabenmalers



der Siedlung hinter sich ließ: Kornblumen, Rittersporn und Klatschmohn vereinen sich in buntem Reigen, darüber lächelt Himmelsbläue; Wiesenkleblüten, Löwenzahn mit seidig-schillernden Federkronen, Blätter, Grä-

ser und Halme – alles spricht uns freudig und vertraut an, jubelt uns zu. In diesem Sinne mögen die wenigen Worte ein Blütenstrauß der schönsten und reinsten Gefühle sein, womit wir Stefan Jäger ehren wollen.

Zum heutigen Festtag flicht man Stefan Jäger den schönsten Blumenkranz mit Seelenblüten aus der Banater Heide und Hecke; sie kommen aus dem Herzen jener, denen die Bilder des Malers ein Stück Heimat bedeuten.

Stefan Jäger – Maler seiner Heimat und ihrer Menschen

Josef Koch



Wie nur wenige Künstler hat Stefan Jäger die Banater Heidelandschaft und seine schwäbischen Landsleute in ihrer gesamten Lebens- und Arbeitswelt beobachtet und anschließend mit meistertlich geführten Bleistift- oder Pinselstrichen für die Nachwelt festgehalten.

Mit seinem Gesamtwerk hat Stefan Jäger einen großen, etwa 250 Jahre umfassenden Bogen gespannt, der mit der Einwanderung beginnt und mit dem sich nach dem letzten Weltkrieg abzeichnenden Ende der Banater Schwaben in ihren süd-osteuropäischen Siedlungsgebieten endet.

Das große Einwanderungsbild, sein Hauptwerk, steht für den Anfang und die drei, zur sogenannten „Schwäbische Passion“ zählenden Gemälde, Flucht, Russland-Verschleppung und Einzug der Kolonisten, für den Anfang vom sich abzeichnenden Ende.

Als diese letztgenannten drei Werke entstanden, konnten weder Stefan Jäger noch seine Banater Landsleute auch nur im Entferntesten davon ausgehen, dass schon ein halbes Jahrhundert später diese Schreckensvision Wirklichkeit werden sollte.

In dieser geschichtlich kurzen Zeitspanne hat der Banater Schwabe in seinem neuen Siedlungsgebiet zivilisatorische Großtaten vollbracht. In Schwerstarbeit hat er den Boden gerodet und urbar gemacht, eine blühende Landschaft und schmucke Siedlungen geschaffen und kulturelle Meilensteine gesetzt.

Es sind diese geschichtlichen und gesellschaftlichen Tatsachen, die das Werk Stefan Jägers hauptsächlich bestimmt und geprägt haben. Ganz gleich, ob die unendliche Weite der Banater Heide, die Arbeit, das dörfliche Alltagsleben der Menschen mit ihren Sitten und Bräuchen, die Dorfstraße, der Bauernhof, die gute Stube, die Kirche, die Trachten, die spielenden Kinder oder die Jugend beim

Tanz. All dies hat Stefan Jäger mit viel Liebe zum Detail in seinen Werken verewigt.

Genau wie die Banater Schwaben sind auch die Werke von Stefan Jäger auf der ganzen Welt verstreut. Leider war es bisher noch nicht möglich, alle diese aufzuspüren und zu erfassen. Zum Glück hat hier Dr. Peter Fraunhoffer Pionierarbeit geleistet und in den letzten Jahren ein großes Stefan-Jäger-Archiv in Form von Foto-Kopien zusammengetragen und archiviert. Für alle Kunstexperten und Liebhaber von Stefan-Jäger-Bildern von größter Bedeutung.

Das Jahr 2012, in dem sich der Todestag von Stefan Jäger zum 50. Male jährt, bietet nun die Gelegenheit, das Gesamtwerk, soweit bekannt und erfasst, einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich und bekannt zu machen.

Dies soll auch durch den Bildvortrag „Der Banater Schwabe bei der Arbeit, in seinem Glauben und beim Festefeiern“, der 90 repräsentative Fotos umfasst, möglich gemacht werden.